

Erste Hilfe im Feuerwehrdienst

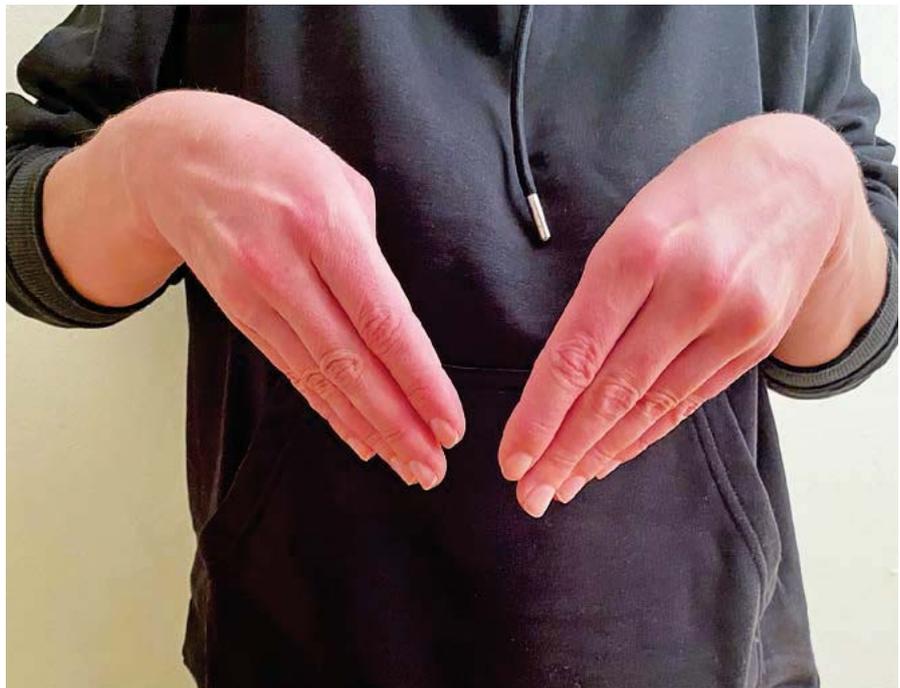
Teil 31: Hyperventilationssyndrom – oder: Zu viel des Guten!

In Notfallsituationen kann es bei Betroffenen oder auch bei Einsatzkräften zu einer meist unbemerkten und inadäquaten Steigerung der Atmung kommen. Während der Körper bei vielen Krankheiten der Lunge, des Herzens oder des Stoffwechsels mit dieser „Überatmung“ einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes entgegenwirkt, gibt es die Hyperventilation auch ohne entsprechende Bedürfnisse des Körpers, also als eine „kranke“ Reaktion auf äußere Bedingungen. Die Atemzüge werden tiefer und schneller, dadurch sinkt das Kohlendioxid im Blut, eine Alkalisierung des Blutes mit Veränderung der Elektrolytspiegel – insbesondere des freien Kalziums – ist die Folge.

Auslöser eines Hyperventilationssyndroms sind meist Ängste, Erregungszustände oder (emotional) belastende Situationen. Frauen sind häufiger betroffen als Männer, jüngere Menschen öfter als ältere. Häufig beklagen Betroffene Schmerzen oder ein Beklemmungsgefühl mit großem Lufthunger. Dadurch kommt es zu einer weiteren Verstärkung der Atmung. Ohne Hilfe von außen eskaliert die Symptomatik häufig bis zur völligen Erschöpfung des Patienten.

Bei fortgesetzter Hyperventilation beklagen viele Betroffene ein Schwindelgefühl und verspüren gleichzeitig ein Kribbeln oder Taubheitsgefühl um den Mund, an der Zunge und im Bereich der Finger. Diese Symptome führen zur sog. Hyperventilationstetanie, die mit typischen Verkrampfungen („Pfötchenstellung“) im Bereich der Hände einhergeht. Wenn sich die körperliche Symptomatik in einem Teufelskreis immer weiter aufschaukelt, kann das bis zu einer Ohnmacht des Betroffenen führen.

Erste Hilfe durch Beruhigung



Bei anhaltender Hyperventilation kommt es in kurzer Zeit zur typischen „Pfötchenstellung“



Fotos: Feuerwehr Ditzingen

Nach Ausschluss schwerer organischer Ursachen einer Hyperventilation kann das Rückatmen in eine Plastiktüte den Anfall durchbrechen, sollte allerdings erst angewendet werden, wenn schwere körperliche Ursachen ausgeschlossen werden können

Wichtigste Ersthelfermaßnahme ist das beruhigende Einwirken auf die betroffene Person, verbunden mit dem Hinweis, langsamer und flacher zu atmen. Beim Erklären der körperlichen Symptome als Folge der Überatmung gelingt es oft, den Anfall zu durchbrechen. Schwere körperliche Ursachen der Hyperventilation sollten ausgeschlossen werden, die Anwendung des cABCDE-Schemas (critical bleeding / Airway-Breathing / Circulation / Disability / Exposure – Kritische Blutungen / Atemweg / Belüftung / Kreislauf / Neurologischer Status / Erscheinungsbild, Erkunden, Einflüsse, Entkleiden) kann hier erste Hinweise liefern.

nicht empfohlen werden, solange schwere Stoffwechsel- oder akute Kreislaufstörungen nicht ausgeschlossen sind. Bei Rückatemmanöver durch Ersthelfer ohne fundierte Kenntnisse besteht für Patienten die Gefahr eines akuten Sauerstoffmangels. Bei ausbleibender Besserung muss gegebenenfalls vom Notarzt ein beruhigendes Medikament verabreicht werden.

Kommt es wiederholt zu Hyperventilationsanfällen und lassen sich eindeutig psychische Auslöser identifizieren, ist eine fachärztliche Behandlung notwendig. Dabei stehen entspannungstherapeutische Verfahren im Mittelpunkt.



Zusammenfassung:

- Ängste und Belastungssituationen können ein Hyperventilationssyndrom auslösen.
- Hinweise auf eine organische Ursache der Atemstörung müssen fehlen.
- Missempfindungen um den Mund und Pfötchenstellung sind Hauptsymptome.
- Beruhigendes Einwirken kann den Anfall schnell durchbrechen.
- Ein schweres Hyperventilationssyndrom ist ein medizinischer Notfall, der einen Notarzteinsatz erforderlich machen kann.

Vorsicht bei Rückatemtechniken

Die Anwendung von Rückatemtechniken (zum Beispiel dicht vor Mund und Nase gehaltene Plastik- oder Papiertüte) kann

*Dr. Andreas Häcker
Internist/Notfallmediziner, Landesfeuerwehrarzt;*

*Dr. Matthias Offterdinger
Oberarzt Anästhesie, Feuerwehrarzt Ditzingen*

Geplante Lehrgänge und Seminare 2021 der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg



Datum	Seminar	Ort
23.01.2021	Flötenseminar mit Patrik Wirth	Biberach
24.01.2021	Flötenseminar mit Patrik Wirth	Schwaikheim
27./28.02.2021	D1-Lehrgang	Remseck
05.–07.03.2021	Leiter/-in einer Feuerwehrmusik – Teil 1	Bühl (Seminarhotel)
20./21.03.2021	D1-Lehrgang	Remseck
06.–09.04.2021	Osterlehrgang – Stabführer Teil 1, Ausbilder, Instrumental	Bruchsal, Landesfeuerweherschule
17.04.2021	D1-Lehrgang – Prüfung	Remseck
03.–06.06.2021	D2- und D3-Lehrgang	Bad Gandersheim, Turnermusikakademie
09.10.2021	Musikalische Früherziehung	Laupheim
24.–25.09.2021	Leiter/-in einer Feuerwehrmusik – Teil 2 (Wochenendseminar)	Bruchsal, Landesfeuerweherschule

Alle Lehrgänge werden gesondert ausgeschrieben. Informationen dazu sind in den jeweiligen Ausschreibungen bzw. in den Bezirksversammlungen erhältlich. Für Rückfragen steht die Landesausbildungsleiterin Sabine Feigenbaum gerne zur Verfügung unter feigenbaum@feuerwehrmusik-bw.de